

Kleine Anfrage
zur mündlichen Beantwortung

Anhörung im Bezirksrat zum „Rechtsextremismus im Stadtbezirk Misburg-Anderten“:
„Misburg keine rechte Hochburg“ – „Schwerpunkt der rechten Szene derzeit im Bereich Seelze und Wunstorf“

„Misburg ist keine rechte Hochburg“ - „Stadtteilpolitiker erleichtert über Anhörung“ fasst am 5. März 2010 die HAZ in zwei Überschriften ihre Berichterstattung über eine Anhörung zum „Ausmaß des Rechtsextremismus im Stadtbezirk Misburg-Anderten“ zusammen. Die Sitzung des Bezirksrates war auf erhebliches öffentliches Interesse gestoßen. Teilgenommen hatten auch Detlef Lerbs, Leiter des Polizeikommissariats Misburg, und Vertreter des niedersächsischen Innenministeriums.

Auf der Grundlage von Erkenntnissen, die auch über den Stadtbezirk hinausgingen – schreibt die HAZ: „Weder in Misburg noch im übrigen Stadtgebiet von Hannover gäbe es organisierten Rechtsextremismus. Es gibt aber Cliques und eine Subkultur, die mit rechtem Gedankengut sympathisieren“, berichtet Wolfgang Freter vom niedersächsischen Innenministerium. Einen Schwerpunkt der rechten Szene sehe er derzeit im Bereich Seelze und Wunstorf.

Angesichts dieser qualitativen und regionalen Zuordnungen von Angehörigen und Aktivitäten der rechtsextremen Szene frage ich die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse veranlassen das niedersächsische Innenministerium zu der Wertung, dass es weder in Misburg noch im übrigen Stadtgebiet „organisierten Rechtsextremismus“ gebe?
2. Welche Vorkommnisse und Fakten aus der jüngeren Vergangenheit und aktuell begründen - im Unterschied zu Misburg und dem übrigen Hannover - die Aussage des niedersächsischen Innenministeriums, dass derzeit Seelze und Wunstorf einen Schwerpunkt der rechten Szene bilden?
3. Welche Maßnahmen hat das Innenministerium bereits veranlasst und/oder wird es ergreifen, um mit einem abgestimmten Vorgehen zu verhindern, dass der Bereich Seelze/Wunstorf zu einer „rechten Hochburg“ wird?